

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle
III/23/235/1

Vorlagen-Nummer

0280/2019

Freigabedatum

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bürgereingabe gem. § 24 GO

Beschlussorgan

Bezirksvertretung 1 (Innenstadt) Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	27.06.2019

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Innenstadt beschließt, den Platz südlich der Hohenzollernbrücke und oberhalb des Rheins im Westen und des Kennedy-Ufers im Süden, auf dem sich das errichtete Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I. befindet, und der von den Eisenbahnschienen der Deutschen Bundesbahn im Norden eingegrenzt wird (siehe rot-markierter Bereich auf den Plänen in der Anlage), in

Norbert-Burger-Platz

zu benennen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Begründung:

Es besteht der Wunsch, eine Straße oder ein Platz zu Ehren des ehemaligen Kölner Oberbürgermeisters und Ehrenbürgers Norbert Burger zu benennen.

In Mai 2018 schlägt eine Petentin vor, die Freitreppe am Rheinboulevard in Köln-Deutz in Norbert-Burger-Boulevard umzubenennen.

Die Verwaltung hat diesen Vorschlag geprüft und kommt zu folgendem Ergebnis:

- Das Bauwerk „Rheinboulevard“ besteht zum einen aus der ca. 500 Meter langen Freitreppe sowie aus dem eigentlichen Boulevard, der sich landwärts anschließt. Dieser im Mittel 10 Meter breite Boulevard dient als direkte und schnelle Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer in Nord-Süd-Richtung. Treppe und Boulevard fließen teilweise ineinander über.
- Der für das 2016 fertiggestellte Bauwerk gewählte Eigenname „Rheinboulevard“ ist sowohl aus Sicht der Straßenbenennung als auch aus Sicht des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen eine Bezeichnung, welche die Örtlichkeit treffend umschreibt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Name „Rheinboulevard“ bereits in kürzester Zeit innerhalb des Stadtgebietes und darüber hinaus eine große Bekanntheit erreicht hat und als etabliert anzusehen ist.

Dem Anliegen der Petentin die Freitreppe umzubenennen, wird daher nicht entsprochen.

Die Verwaltung spricht sich somit gegen den Vorschlag der Petentin aus.

Die Stellungnahme wurde am 22.11.2018 in der Fraktionsvorsitzendenbesprechung mit der Petentin besprochen.

In diesem Termin wurde der Vorschlag für die Benennung des Parks zwischen Vogelsanger Straße und dem Quäker Nachbarschaftsheim erarbeitet.

Deshalb legte die Verwaltung der Bezirksvertretung Innenstadt für die Sitzung vom 21.03.2019 eine entsprechende Beschlussvorlage vor. Dieser Tagesordnungspunkt wurde zurückgestellt. Gegen die Benennung des Parks bestünden alternativ keine Bedenken.

Die Presse berichtete vor dieser Sitzung über den Sachverhalt.

In dieser Zeit wurde ein weiterer Vorschlag eines anderen Petenten eingereicht und zwar die gesamte Fußgängerpromenade zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke oder gar bis zum Rheinpark in Norbert-Burger-Uferpromenade zu benennen.

Auch diesem Vorschlag kann aus Sicht der Verwaltung nicht gefolgt werden weil:

- der Boulevard oberhalb der Freitreppe Teil des Kennedy-Ufers ist. Das Kennedy-Ufer hat sich vor Umsetzung der Baumaßnahmen bis zur Rheinuferböschung erstreckt. Durch eine Umbenennung eines Teils des Kennedy-Ufers würden zwei parallel laufende Straßen entstehen, die zudem nicht durchgehend getrennt sind, z.B. durch bauliche Maßnahmen. Dies führt zu Problemen bei der Orientierung z.B. für Polizei und Rettungsdienste und wie bereits oben erwähnt
- der für das 2016 fertiggestellte Bauwerk gewählte Eigenname „Rheinboulevard“ sowohl aus Sicht der Straßenbenennung als auch aus Sicht des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen eine Bezeichnung ist, welche die Örtlichkeit treffend umschreibt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Name „Rheinboulevard“ bereits in kürzester Zeit innerhalb des Stadtgebietes und darüber hinaus eine große Bekanntheit erreicht hat und als etabliert anzusehen ist.

Die Verwaltung, der der Wunsch nach einer Benennung nach Norbert Burger nicht nur aufgrund der eingereichten Vorschläge bewusst ist, spricht sich alternativ für die Benennung des Platzes in Deutz südlich der Hohenzollernbrücke, von wo aus die Besucher einen fantastischen Ausblick auf den Rhein, die Kölner Altstadt und den vis á vis gelegenen Kurt-Rossa-Platz haben, aus.

Zur Person:

Norbert Burger wurde am 24. November 1932 in Köln geboren und verstarb auch dort am 16. Mai 2012. Er war Politiker und von 1980 bis 1999 Oberbürgermeister der Stadt Köln. Norbert Burger nahm nach seinem Abitur am Hansa-Gymnasium 1953 das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Köln auf.

Nach dem zweiten Staatsexamen arbeitete er als Repetitor. 1963 trat er in den Dienst der Stadt Köln und war zunächst im Rechtsamt tätig. Bereits 1965 wurde er Leiter des Schulverwaltungsamtes und konnte wichtige Entwicklungen und Neuerungen auf den Weg bringen. Viele Konfessionsschulen wurden in städtische Gemeinschaftsschulen umgewandelt. 1967 wurden in Köln die Volksschulen (erstes bis achtes Schuljahr) geteilt in Grund- und Hauptschule. Während seiner Amtszeit wurden dann auch sechs städtische Gymnasien und vier Gesamtschulen gegründet und der Aufbau eines differenzierten Sonderschulwesens vorangetrieben.

1970 wurde er Sozialdezernent und verdreifachte während seiner Amtszeit die Anzahl der städtischen Kindergärten, verdoppelte die Zahl der Jugendheime und strukturierte die Alten- und Pflegeheime neu. Durch soziale Wohnungsbauprogramme verbesserte er die Wohnraumversorgung besonders für sozial schwächere Bürger. Zudem rief Burger auch die ersten Informations- und Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund ins Leben. 1973 wechselte er als stellvertretender Chef des Presse und Informationsamtes in den Dienst der Bundesregierung. 1975 zog er bei den Kommunalwahlen in den Stadtrat ein und wurde Vorsitzender des Sozialausschusses.

Norbert Burger engagierte sich von 1971 an im Arbeiter-Samariter-Bund, zunächst als Vorsitzender des Ortsverbandes Köln und von 1993 bis zu seinem Tod als Mitglied im ASB-Präsidium.

Neunzehn Jahre lang war er durch drei Wiederwahlen in der Folge bis 1999 Oberbürgermeister der Stadt Köln. Damit ist er der bislang dienstälteste Kölner Oberbürgermeister. In seiner Amtszeit entwickelte sich Köln zur Medien- und Kommunikationsstadt und er konnte die Zahl der Städtepartnerschaften von zwölf auf dreiundzwanzig erhöhen und so die internationalen Beziehungen Kölns stärken. Darunter die seit 1984 geschlossene Partnerschaft mit Barcelona und die 1996 geschlossene Partnerschaft mit Bethlehem, von welcher er auch im Jahre 2002 zum Ehrenbürger ernannt wurde. Norbert Burger wurde ebenfalls zum Ehrenbürger der Partnerstädte Corinθο, Kattowitz und Klausenburg in Rumänien.

Norbert Burger brachte bedeutende Projekte für Köln auf den Weg, wie etwa den Museumskomplex am Dom mit Philharmonie, die Tieferlegung der Rheinuferstraße und die Neugestaltung der Rheinpromenade. Außerdem erlangte das Kulturangebot der Stadt in seiner Amtszeit wieder internationalen Rang. Im Jahre 1985 wurde die Wiederherstellung aller zwölf romanischen Kirchen in der Innenstadt gefeiert.

Für seine Verdienste wurde Norbert Burger am 21. Oktober 1999 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Köln verliehen.

Norbert Burger wurde am 25. Mai 2012 auf dem Kölner Zentralfriedhof Melaten beigesetzt.

Anlagen